

Vorwort

Als der Thieme Verlag im Herbst 2017 beschloss, das Buch „Ich werde Ergotherapeutin“ in veränderter Form neu aufzulegen, sah sich eine der damaligen Herausgeberinnen, Christine Schaefer, zeitlich nicht in der Lage, dieses Projekt noch einmal neu aufzurollen. Glücklicherweise gelang es dann Barbara Dehnhardt, durch ihre Kontakte Maria Kohlhuber und Christine Aichhorn als neue Mitherausgeberinnen zu gewinnen. Dies war ein ausgesprochener Glücksfall, denn beide sind aktive, engagierte Lehrkräfte, die bereits seit einiger Zeit intensiv eine betätigungszentrierte Ausbildung an einer bayerischen Schule durchgeführt hatten. So hatten sie durch ihre Arbeit auch Erfahrungen damit sammeln können, wo Stärken und wo Schwachstellen von „Ich werde Ergotherapeutin“ lagen.

Nun sahen wir drei Herausgeberinnen eine große Chance in einem neuen Buch: die Chance, unser gemeinsames zentrales Anliegen umzusetzen, die Betätigungszentrierung an dem ihr zustehenden Platz im Zentrum des Berufes zu verankern. Es bestand jetzt die Möglichkeit, etwas weitgehend Anderes, Neues zu schaffen – ein erstes Lehrbuch mit dem Fokus auf Betätigungszentrierung! Was sich dadurch allerdings alles ergeben würde, haben wir alle nicht geahnt. Jeder, der schon einmal an der Herausgabe eines Buches mitgearbeitet hat, weiß, wie viel Arbeit in solch einem Projekt steckt. Aber auf der positiven Seite steht eine unglaubliche Erweiterung an Wissen, an Erkenntnissen und an Einsichten in das Potential, das die von Anfang an betätigungszentrierte Ausbildung für unseren Beruf haben kann.

Unsere Motivation, ins eiskalte (für zwei von uns) bzw. lauwarmer (für eine) Wasser zu springen, liegt in unserer Erfahrung, wie überaus nützlich die betätigungszentrierte Arbeit für unsere Klienten ist. Zugleich wird das Arbeiten für die Therapeuten deutlich zufriedenstellender. Wenn Klienten äußern, wie viel sinnvoller es ist, im Alltag zu schauen was nötig ist, statt sich um den Muskeltonus zu sorgen, so spricht das für uns Bände. So sehen wir in der Herausgabe dieses Buches die Gelegenheit, unsere Begeisterung für diese Arbeit bei der Leserschaft zu entfachen. *Unser Ziel wäre erreicht, wenn sich Lehrkräfte und Auszubildende auf den Weg in diese Richtung machen. Und zusätzlich wünschen wir*

uns, dass auch bereits erfahrene Kolleginnen und Kollegen sich für diesen Weg interessieren, sich austauschen und so vielleicht neue Netzwerke entstehen lassen.

Durch die Diskussion der Inhalte, den Kontakt zu möglichen Autoren, weitreichende Literaturrecherchen und immer wieder heftige Diskussionen ordnete sich allmählich die Struktur für dieses Buch. Besonders hilfreich war dabei das engagierte Mitdenken, Nachfragen und schließlich das Schreiben der Beiträge durch kompetente Kolleginnen. An dieser Stelle schon mal ein herzlicher Dank an alle Autorinnen und Autoren, die uns bei dieser Mammutaufgabe zur Seite standen und uns mit ihren Beiträgen intensiv unterstützt haben! So entstand auch erst allmählich zu einem deutlich späteren Zeitpunkt der neue Titel. Alle Autorinnen und Autoren haben mit viel Geduld und außerordentlichem Engagement für die Sache auf wunderbare Weise ihr Fachwissen praxisnah aufgeschrieben. Gerade neue Entwicklungen, wie z.B. das Kompetenzprofil des DVE, wurden eingearbeitet. Ein ganz besonderer Dank gilt unserer Kollegin Lena Dove. Sie hat den maßgeblichen Entwurf für das Cover geliefert – das aus unserer Sicht so wunderbar das Thema Betätigung im Zentrum hat.

Der Leser hat bereits festgestellt, dass im Titel nicht der in Deutschland inzwischen gängige Ausdruck „betätigungsorientiert“ steht, sondern „betätigungszentriert“. Durch die Auseinandersetzung mit den Beiträgen zum OTIPM wurde immer deutlicher, dass wir uns nicht nur an Betätigung orientieren, nein, wir wollen und müssen sie ins Zentrum rücken. Wer sich mit den Mindeststandards des Weltverbandes der Ergotherapeuten (WFOT) für die Ausbildung beschäftigt hat, wird wissen, dass bereits in den 1990er Jahren dort festgelegt war, dass das Zentrum der Ausbildung *occupation* (Betätigung) sein sollte. Welch langer Weg bis zu diesem Buch!

Was kann dieses Buch nun leisten? Wir denken, dass Lehrkräfte daraus Anregungen bekommen, wie sie Auszubildende an Betätigung heranzuführen können, und zwar von Anfang an. Es geht um Möglichkeiten und Ideen, die uns selbst geholfen haben, das Thema Betätigung ins Zentrum der Ausbildung zu stellen (z.B. in Kapitel 1 und 9). Wir

sind sehr stolz, dass wir so viele Autorinnen und Autoren aus der Praxis gewinnen konnten, die Betätigungszentrierung in unterschiedlichen Fachbereichen leben, aber auch die Herausforderungen zu Papier gebracht haben. Die Beispielprozesse in Kapitel 9 des Buches bilden aus unserer Sicht das Herzstück. Die danach folgenden Erfahrungsberichte (Kapitel 10 und 11) runden es ab, wieder mit Ideen, Anregungen und Möglichkeiten.

Wir wünschen allen Lesern die gleiche Freude, Begeisterung und auch den Enthusiasmus, den wir als Herausgeberteam – obwohl aus zwei verschiedenen Ergotherapie-Generationen – dennoch glei-

chermaßen mit dem Thema Betätigungszentrierung in der Ergotherapie verbinden. Besonders freuen wir uns über Austausch und Anregungen. Vielleicht leistet das Buch einen Beitrag, das Berufsprofil der Ergotherapie, in dessen Zentrum Betätigung steht, in Deutschland zu schärfen.

München und Hannover im März 2019

*Maria Kohlhuber
Christine Aichhorn
Barbara Dehnhardt*